

Konzept

Schulhort an der Christlichen
Gemeinschaftsschule „St. Marien“
Neubrandenburg

Schulstraße 3a, 17033 Neubrandenburg

„Wir sind ein Ort der Begegnung und des
lebendigen Lebens, in dem sich alle wohlfühlen
sollen, in dem gelacht, gespielt, geredet und
gelernt wird.“



1. Vorwort

2. Allgemeine Grundlagen

- 2.1. christliches Profil
- 2.2. Darstellung des Trägers
- 2.3. Leitziele
- 2.4. Gesetzliche Grundlagen
- 2.5. Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung (SGB VIII § 8a)

3. Rahmenbedingungen

- 3.1. Räumlichkeiten und Außengelände des Hortes
- 3.2. Öffnungs- und Schließzeiten
- 3.3. Gesundheitsvorsorge
- 3.4. Lebenswelt der Kinder und Familien vor Ort
- 3.5. Tagesrahmen
- 3.6. Team
 - 3.6.1. Teamzusammensetzung
 - 3.6.2. Fachberatung, Fort- und Weiterbildung

4. Pädagogische Schwerpunkte

- 4.1. Bildungskonzeption M/V
- 4.2. Übergänge
- 4.3. Sozialerziehung
- 4.4. Pädagogischer Ansatz
- 4.5. Jedes Kind ist liebenswert, einzigartig, individuell und von Gott angenommen.
- 4.6. Die Rolle der pädagogischen Fachkraft
- 4.7. Partizipation des Kindes
- 4.8. Befähigung zur Selbstständigkeit
- 4.9. Angebote, Rituale und Traditionen
- 4.10. Beobachtung und Dokumentation
- 4.11. Inklusion
- 4.12. Kinderschutz
- 4.13. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

5. Kooperation

- 5.1. Kooperation von Hort und Schule
- 5.2. Netzwerke im Sozialraum

6. Beschwerdemanagement

7. Qualitätsmanagement

8. Öffentlichkeitsarbeit

1. Vorwort

Sehr geehrte Hortinteressierte,
liebe Eltern,

ich freue mich, Ihnen das Schulhortkonzept des Hortes Neubrandenburg der Evangelischen Schulstiftung der Nordkirche zu präsentieren. Als ältester Hort unserer Schulstiftung haben wir es uns zum Ziel gesetzt, eine innovative Bildungs- und Betreuungseinrichtung zu bleiben, die nicht nur unseren pädagogischen Ansprüchen gerecht wird, sondern auch auf einer starken evangelischen Identität und christlichen Werten basiert und Ihre Bedarfe als Eltern aufnimmt.

Unser evangelisches Profil prägt dabei nicht nur die atmosphärische Gestaltung unseres Hortes, sondern durchzieht sämtliche Bildungs- und Betreuungsangebote. Wir sehen in jedem Kind ein von Gott geschaffenes und geliebtes Wesen, das sein Potenzial entfalten und seine Fähigkeiten ausbauen soll. Die Idee der Gottesebenbildlichkeit eines jeden Kindes inspiriert uns dazu, eine wertschätzende Umgebung zu schaffen, in der jedes Kind in seiner Einzigartigkeit geachtet und gefördert wird.

Die Vermittlung christlicher Werte liegt uns besonders am Herzen. Wir möchten den Kindern vermitteln, was es bedeutet, mitfühlend, ehrlich, respektvoll und verantwortungsbewusst zu handeln. Wir wünschen uns, dass diese Werte von den Kindern in ihren Alltag und ihr späteres Leben integriert werden. Unsere ganzheitliche Bildung umfasst somit nicht nur fachliche Kompetenzen, sondern auch ethische und moralische Werte.

Die enge Zusammenarbeit zwischen Schule und Hort ist für uns von zentraler Bedeutung. Die Schnittstelle zwischen Schul- und Hortzeit ermöglicht uns, den Schülerinnen und Schülern eine kontinuierliche Begleitung und Förderung zukommen zu lassen. Dabei verstehen wir uns als Partner der Schule, um gemeinsam an der ganzheitlichen Entwicklung unserer Kinder zu arbeiten.

Unser Hort bietet eine ganzheitliche Betreuung, die über den schulischen Rahmen hinausgeht. Wir begleiten die Kinder nicht nur vormittags, sondern auch am Nachmittag, um ihnen einen sicheren Ort der Geborgenheit und Entfaltung in ihrer Freizeit zu bieten. Dabei fördern wir ihre individuellen Interessen und Talente und schaffen vielfältige Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung.

Mit Stolz blicken wir auf die langjährige Tradition des Hortes Neubrandenburg zurück und sind zugleich voller Vorfreude auf die Zukunft, in der wir weiterhin innovative Wege gehen möchten, um den Bedürfnissen und Anforderungen der Kinder und ihrer Familien gerecht zu werden.

Ich danke allen, die sich mit Herzblut und Engagement für unser Hortkonzept einsetzen und es weiterentwickeln. Gemeinsam gestalten wir einen Ort, an dem Kinder nicht nur lernen und spielen, sondern auch ihre Persönlichkeit entfalten und ihre eigenen Wege finden können.

Ich lade Sie herzlich ein, sich von unserem Hortkonzept inspirieren zu lassen und Teil dieser wunderbaren Bildungsgemeinschaft zu sein.

Mit herzlichen Grüßen
Pastor Kai Gusek
Vorstand

2. Allgemeine Grundlagen

2.1. christliches Profil

Hierbei leiten uns folgende Grundgedanken:

Jedes Kind ist in seiner einzigartigen Persönlichkeit zu akzeptieren, wobei die Entwicklung der Gemeinschaftsfähigkeit unabdingbar bleibt.

Wir verfolgen eine Sinn- und Werteorientierung, welche den Aufgaben und Problemen, die sich durch gesellschaftliche Veränderungen ergeben, Rechnung trägt.

Wir verstehen uns als evangelischen Hort, in dem wir christliche Werte nicht nur vermitteln wollen, sondern versuchen sie täglich mit den Kindern zu leben.

Unsere Vorstellung von Christsein beruht u.a. auf den Vers 31 im Lukasevangelium Kapitel 6: „Und wie ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, so tut ihnen auch.“

Wir wollen die Kinder befähigen, den Umgang mit Konflikten und deren Bewältigung zu erlernen. Wir sind offen für alle kulturellen und religiösen Lebensformen und streben einen achtungsvollen Umgang an, der die Würde des anderen akzeptiert.

2.2. Darstellung des Trägers

Schulstiftung der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland

Kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts

Johannes-R.-Becher-Straße 20/22

19059 Schwerin

Tel. 0385/555706-11

Fax 0385/555706-70

Leitbild des Trägers:

„Die Stiftung ist Ausdruck des Willens der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland sich an der Erziehung und Bildung der heranwachsenden Generation zu beteiligen.

Mit der Gründung der evangelischen Schulen erfüllt sie den Auftrag, sich allen Menschen zuzuwenden und ihnen das Evangelium von Jesus Christus zu erschließen.“

(§2(1) der Satzung der Evangelischen Schulstiftung)

2.3. Leitziele

Christlicher Glaube / Werte

Der christliche Glaube ist die Grundlage für unser gemeinsames Leben im Hort. Das Vorleben und die Vermittlung christlicher Werte sind uns ein wichtiges Anliegen. Werte wie Nächstenliebe und Toleranz werden durch die Erwachsenen gelebt und so für die Kinder erfahrbar und erlernbar. Der christliche Glaube befähigt Kinder und Mitarbeitende zum verantwortungsvollen Umgang mit der eigenen Freiheit und ermutigt zur selbstbewussten Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit.

Partizipation

Alle Kinder (Eltern und Mitarbeiter) haben das Recht auf Selbst- und Mitbestimmung. Die Beteiligung der Kinder ist ein fortlaufender, gemeinsamer, demokratischer Prozess unterschiedlicher Werte, Lebensthemen und Bedürfnisse.

Wertschätzung und Achtsamkeit

Wir sind Geschöpfe und Ebenbild Gottes. Deshalb gehen wir miteinander und mit unserer Welt achtsam und wertschätzend um.

Hort und Schule als Einheit

Hort und Schule bilden eine Einheit und verfolgen gemeinsam das Ziel, Kindern die Inhalte, Impulse und Anregungen zu geben, die sie benötigen, damit sie sich Werte, soziale und emotionale Kompetenzen, Wissen und Fertigkeiten aneignen können.

Bildung

Horte sind Bildungseinrichtungen, die die Entwicklung der Kinder zu selbständig denkenden, aktiven und kooperativen Persönlichkeiten fördern. Die Bildung, Betreuung und Erziehung der Kinder finden in enger Zusammenarbeit mit den Kindern, ihren Eltern und den pädagogischen Fachkräften statt.

Kooperation

Kooperation und Vernetzung mit internen Gremien und externen Institutionen und Partnern insbesondere mit Kirchengemeinden sind Grundpfeiler unserer Einrichtungen.

Mitarbeitende

Ein wertschätzendes Miteinander und klare Leitung sind die Grundlage unserer Zusammenarbeit.

Hort als familienunterstützendes Angebot

Der Hort ist eine familienergänzende Einrichtung, die den Kindern Verlässlichkeit, Sicherheit und Geborgenheit bietet. Er versteht sich als ein Teil des kommunikativen Netzwerkes zwischen allen an der Erziehung und Bildung Beteiligten (im Kommunikations- und Bildungshaus).

Umweltschutz

Wir leben alle auf einem Planeten und haben den Auftrag Gottes Schöpfung zu bewahren.

Geborgenheit und Wärme

Jedes Kind ist es wert, geliebt, umsorgt und beachtet zu werden.

2.4. Gesetzliche Grundlagen

Wir halten uns an alle, unserem Arbeitsbereich betreffende Gesetzmäßigkeiten.

SGB VIII §1 Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. ...

KiföG MV

Die individuelle Förderung von Kindern in Horten ist ein Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot in der Kooperation mit der Schule.

Die Förderung unterstützt die Kinder bei der Bewältigung der Anforderungen des Schulalltags. Darin eingeschlossen ist die Befähigung der Kinder zur zunehmend selbstständigen und aktiven Gestaltung ihrer Freizeit.

Bildungskonzeption MV

„Das Angebot des Hortes entspricht dem Recht der Kinder auf freie Gestaltung von Raum und Zeit. Der bewusste Umgang der Mädchen und Jungen mit ihrer Freizeit steht im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit. ... Das Leben und Lernen im Hort erweitert den Erfahrungsraum der Kinder. Räume und Materialien lassen Selbstständigkeit zu und regen individuelle Bildungsprozesse an. ...“ (Auszug aus der Bildungskonzeption MV zur Arbeit im Hort)

2.5. Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung (SGB VIII § 8a)

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Familien gewährleistet ein schnelles Handeln zum Wohl des Kindes.

Unsere Einrichtung achtet auf Kinderschutz und die Abwendung von Kindeswohlgefährdung und trifft notwendige Präventionsmaßnahmen: Der Schutzauftrag wird im Sozialgesetzbuch SGB 8 § 8a festgehalten. Den pädagogischen Fachkräften sind die gesetzlichen Bestimmungen bekannt und sie achten auf deren Einhaltung.

Dieses Gesetz gibt uns den Auftrag, das Kindeswohl zu schützen und im Fall der Gefährdung einzuschreiten. Unserem Schutzauftrag kommen wir durch genaues Hinsehen und Beobachten des Kindes wie auch dessen familiärer Situation nach. Die pädagogische Fachkraft gibt die beobachteten Anzeichen und ihre Gefährdungseinschätzung an die Einrichtungsleitung weiter. Gemeinsam wird eine erneute Gefährdungseinschätzung vorgenommen und evtl. zusätzlich eine „insoweit erfahrene Fachkraft“ zugezogen. Wichtig dabei ist es, immer die Eltern mit einzubeziehen und in Kooperation mit ihnen Lösungen zur Abwendung des Gefährdungsrisikos zu finden. Sie sprechen mögliche Fehlentwicklungen an, die das Kindeswohl beeinträchtigen könnten und schlagen den Eltern geeignete Beratungsangebote vor, die beim Erkennen und Lösen von Problemen helfen können. Verlauf einer Gefährdungsbeurteilung des Kindeswohls wird von Seiten der Kindertagesstätte und der insoweit erfahrene Fachkraft dokumentiert. Das pädagogische Team bildet sich regelmäßig zum Thema Kindeswohlgefährdung fort. Im Bedarfsfall arbeitet es eng mit Fachberatungsstellen und dem Jugendamt zusammen.

Dazu wurde am 15.05.2007 mit dem Jugendamt des Landkreises eine Vereinbarung mit folgenden Inhalten geschlossen:

- ❖ Wahrnehmung des Schutzauftrages
- ❖ Verfahren bei Gefährdungssituationen
- ❖ Fachkräfte
- ❖ Beteiligung und Hilfeleistungen
- ❖ Dokumentation
- ❖ Kooperation
- ❖ Qualitätssicherung und persönliche Eignung
- ❖ Datenschutz
- ❖ Führungszeugnisse

3. Rahmenbedingungen

3.1. Räumlichkeiten und Außengelände des Hortes

Der Hort befindet sich zusammen mit der Grundschule (1.-4. Klasse) und der Orientierungsstufe (5.-6. Klasse) im Zentrum von Neubrandenburg, in ruhiger Lage an der historischen Stadtmauer.

Der Stadtpark (Kulturpark) und der Tollensesee liegen in direkter Nähe.

Die Grundstücksfläche beträgt 6100 qm. Auf dieser befinden sich drei Schulgebäude inkl. Hort und eine Sporthalle.

Diese Gegebenheiten können derzeit von 165 Kindern genutzt werden.

Innenbereich

Die Raumgestaltung ist ein entscheidender Faktor, der das Wohlbefinden und die Entwicklung der Kinder maßgeblich beeinflussen kann. Ein gut gestalteter Raum fördert nicht nur die Kreativität und Selbstständigkeit, sondern sorgt auch für ein harmonisches, strukturiertes Umfeld, in dem Kinder sich wohlfühlen und ihre sozialen, kognitiven und motorischen Fähigkeiten weiterentwickeln können.

Dem Hort stehen insgesamt 14 Räume zur Verfügung. Dazu gehören u.a. sieben Gruppen- und Kreativräume, zwei Küchen, ein Musikraum, ein Entspannungsraum, ein Werkraum, eine Turnhalle und ein Andachtsraum

Die Horräume sind den jeweiligen Bedürfnissen der Kinder entsprechend umgebaut und eingerichtet. Es wurden vier Horräume so gestaltet, dass durch den Einbau einer zweiten Ebene zusätzliche Rückzugs- und Ruhemöglichkeiten geschaffen wurden.

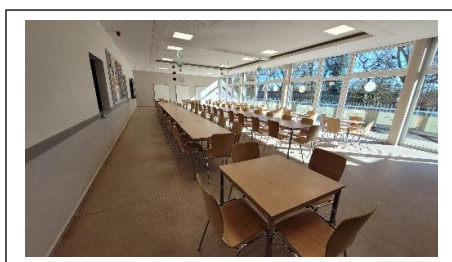
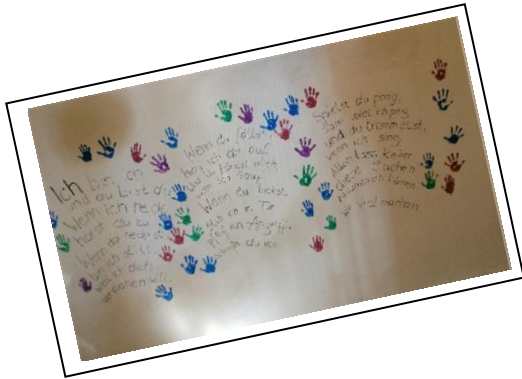
Spiel – und Bastelmöglichkeiten sind dem Alter der Kinder angepasst.

Die Turnhalle auf dem Schulgelände wird von den Hortkindern wöchentlich für Sport- und Spielangebote genutzt.

Im Außenbereich gibt es zwei Schulhöfe, welche mit Sport- und Spielgeräten ausgestattet sind.

Außenbereich

Unser Hof bietet vielfältige Möglichkeiten zum Klettern und Spielen und können so körperliche Aktivitäten und das kreative Spiel fördern. Rückzugsmöglichkeiten sind ebenfalls in vielfältiger Art vorhanden



3.2. Öffnungs- und Schließzeiten

Unsere Öffnungszeiten setzen sich aus der Frühaufsicht von 7.00 Uhr–7.30 Uhr und dem Nachmittagshort von 11.25 Uhr – 17.00 Uhr zusammen.

Während der Betreuung in den Ferien hat der Hort von 7.00 Uhr bis 17.00 Uhr eine feste Öffnungszeit.

Betriebsferien bzw. Schließzeiten des Hortes sind innerhalb der Sommerferien drei Wochen, die Weihnachtsferien, Gründonnerstag, am Ferientag nach Christi Himmelfahrt, sowie zu den Pfingstferien.



3.3. Gesundheitsvorsorge

Vor Eintritt in den Hort erhalten die Eltern eine Belehrung zum Infektionsschutzgesetz gemäß §34.

Bei Auffälligkeiten innerhalb der Einschulungsuntersuchungen arbeiten die pädagogischen Fachkräfte von Schule und Hort eng zusammen.

Die schul- und zahnärztlichen Untersuchungen finden während der Schulzeit statt.

Bei Aufnahme der Kinder wird der Masernschutz überprüft.

3.4. Lebenswelt der Kinder und Familien vor Ort

Wie Kinder aufwachsen und welche Chancen sie haben, sich gesund zu entwickeln, hängt auch von ihren Lebenswelten ab. Die Familie ist für sie die primäre soziale Umwelt und der zentrale Ort des Aufwachsens. Der Fokus kindlicher Entwicklung richtet sich auf familienfreundliche Rahmenbedingungen, kindgerechte Lebenswelten, sowie professionelle Erziehungs- und Bildungseinrichtungen.

Familienstrukturen und Lebensformen haben sich in den letzten Jahren verändert. Die klassische Kleinfamilie kann nicht mehr ohne weiteres als Norm betrachtet werden.

Unseren Hort besuchen Kinder aus verschiedensten Familienstrukturen und Lebensformen. Diese sind Kernfamilien, Patchworkfamilien, alleinerziehende Eltern mit Kindern, Kinder im Wechselmodell oder das Familienleben in einer Kommune.

Unser Einzugsbereich umfasst einen großen Teil der Mecklenburgischen Seenplatte. Die Familien sind in Städten und auf dem Land zu Hause. Hier leben sie in ihren gemieteten oder eigenen Wohnungen oder Häusern.

Als außerfamiliäre Bezugspersonen stellen unsere pädagogischen Fachkräfte einen wichtigen Teil der Lebenswelt unserer Kinder und deren Familien dar. Wir setzen daher eine enge Erziehungspartnerschaft zwischen den Eltern und dem pädagogischen Personal voraus.

3.5. Tagesrahmen

Eine gut durchdachte Struktur am Nachmittag ist wichtig, um unseren Kindern Sicherheit, Orientierung und eine ausgewogene Balance zwischen freiem Spiel, Angeboten und Ruhephasen zu ermöglichen.

Ankunft und Begrüßung

Die Kinder kommen aus dem Unterricht, werden begrüßt und haben Zeit zum freien Spiel.

Mittagessen

Gemeinsames Mittagessen in der Mensa.

Zu den Mahlzeiten achten die Erzieher*Innen darauf, dass eine ruhige Atmosphäre im Essenraum herrscht. Die Kinder werden motiviert mit allen Teilen des Bestecks zu essen. Nach dem Essen sorgt jedes Kind für Sauberkeit und Ordnung am Platz.

Freie Zeit

Nun haben die Kinder verschiedenste Spielmöglichkeiten, die sie in den Räumen oder auf dem Hof wahrnehmen können.

Nachmittagsangebote

In dieser Zeit können die Kinder aus verschiedenen geplanten Angeboten, wie z.B. Basteln, Malen, Sport, Musik, Ausflüge oder Experimente wählen. Sie haben die Wahl an freien oder festen Angeboten teilzunehmen. Außerdem haben sie die Möglichkeit, sich an der Planung zu beteiligen.

Vesper

Jedes Kind kann nach persönlichem Bedarf an der Vesperzeit teilnehmen. Wir nutzen diese Zeit bewusst als Ruhephase mit einer Lese- oder Erzählzeit.

Grundsätzlich pflegen wir einen liebevollen und wertschätzenden Umgang. Begrüßung und Verabschiedung gehören dazu.

3.6. Team

Die Grundlage einer funktionierenden Zusammenarbeit ist Respekt und Wertschätzung. Jeder bringt seine Talente und besonderen Fähigkeiten in den pädagogischen Alltag ein.

Wöchentliche Teambesprechungen dienen zur Planung des Wochenablaufes, geben Raum für Fallbesprechungen und zur Organisation von Höhepunkten.

Die Teambesprechungen werden genutzt, um pädagogische Inhalte aus Weiterbildungen an Kolleginnen weiterzugeben und sich im Team darüber auszutauschen.

3.6.1 Teamzusammensetzung

Das Team setzt sich aus staatlich anerkanntem Erzieher*Innen und Heilerziehungspfleger*Innen zusammen.

In den Ferien wird der Hort durch junge Menschen unterstützt, welche an unserer Schule das freiwillige soziale Jahr absolvieren.

Zusätzlich bilden wir Praktikanten aus, welche den Beruf des Sozialassistenten oder des Erziehers erlernen.

Schüler zur Berufsfindung unterstützen wir gern als Anlaufstelle.

3.6.2 Fachberatung, Fort- und Weiterbildung

Durch die Beratung der Schulstiftung wird ein fachlicher Austausch gewährleistet.

Fort- und Weiterbildungen sind Teil unserer pädagogischen Arbeit.

Der Träger veranstaltet regelmäßig zweitägige Erzieher*Innentreffen, an dem alle Horte der Evangelischen Schulen der Schulstiftung teilnehmen und somit ein reger Erfahrungsaustausch stattfindet.

4. Pädagogische Schwerpunkte

4.1. Bildungskonzeption M/V

Wir orientieren uns an den pädagogischen Schwerpunkten, die zu den Richtlinien der Bildungskonzeption M/V gehören.

Diese sagt aus, dass alle Hortkinder ein Recht auf ganzheitliche individuelle Förderung und Entwicklung aller Sinne, Stärken und Fähigkeiten haben.

Medien und digitale Bildung

Medien und die digitale Bildung spielen in unserem Hort eine grundlegende Rolle, der wir mit Offenheit und Akzeptanz entgegenblicken. Im Hortalltag nutzen wir u.a. Bücher, CDs, Zeitschriften, Musikboxen, Handys, digitale Tafeln, Kassetten.

Durch Bibliotheksbesuche werden den Kindern die Vielzahl der vorhandenen Medien aufgezeigt.

Unter Beachtung der Entwicklungsvoraussetzungen, der Erfahrungen der persönlichen Kindheit und natürlich auch der Erwartungen der Gesellschaft, ist es für uns als Pädagogen*Innen im Hort ein Bildungsauftrag, mit stetigem Wachs- und Weiterbildungspotenzial.

Wir machen es uns zur Aufgabe, aktuelle Themen pädagogisch aufzugreifen und kompetent zu begleiten.

Durch das Wechselspiel von gezielter Förderung und selbsttätige Kompetenzerweiterung in Form von Projektarbeit, erlernen die Kinder einen verantwortungsbewussten Umgang mit digitalen Medien.

Körper, Bewegung, Gesundheit, Prävention

Bewegung ist für Kinder ein Grundbedürfnis.

Unser Außenbereich bietet vielerlei Angebote, z.B. Klettergerüst, Kletterspinne, Trampoline, Kletterwand. Unsere mobilen Spielgeräte bieten den Kindern vielseitige Bewegungsanreize. Die Turnhalle steht dem Hort zusätzlich zur Verfügung.

Während sie die Umwelt erkunden und wahrnehmen, erfahren sie ihren eigenen Körper, ihre Fähigkeiten und ihre Grenzen.

Angebote wie Yoga, Entspannung und Kochen zeigen den Kindern die Möglichkeiten einer gesunden Lebensweise auf.

Neben der körperlichen Gesundheit achten wir auf das seelische Wohlbefinden unserer Kinder. Dazu gehört neben der täglichen Hygiene unser Schutzkonzept gegen Gewalt und sexuellen Missbrauch.

Personale und sozial emotionale Entwicklung, Werteorientierung und Religiosität, kultursensitive Kompetenzen

Wir sind mit den Kindern kommunikativ und leben einen freundlichen Umgang miteinander.

Es ist uns ein großes Bedürfnis, dass unsere Kinder lernen, Empathie zu entwickeln. Kinder müssen die Möglichkeit haben „Nein“ sagen zu dürfen, ohne dass wir dabei die pädagogische Verantwortung aus dem Blick verlieren (körperliche und seelische Unversehrtheit).

Als Hort der Christlichen Gemeinschaftsschule St. Marien sind uns christliche Werte und Nächstenliebe ein Anliegen. Dazu gehören Ehrlichkeit, Solidarität, Hilfsbereitschaft, Toleranz der Verschiedenartigkeit.

Religiöse Höhepunkte des Kirchenjahres, wie z. B. Karfreitag, Ostern, Advent und Weihnachten sind Bestandteil unseres Hortalltags. Als Schul- und Hortgemeinschaft feiern wir zusammen Gottesdienste. Wir sind aufgeschlossen für andere Länder und Kulturen, lernen voneinander und üben gegenseitige Toleranz und Akzeptanz.

Alltagsintegrierte Sprachbildung und Kommunikation

Die alltagsintegrierte Sprachbildung begleitet jede Situation im Alltag unserer Einrichtung.

Unsere pädagogischen Fachkräfte sind dabei Sprachvorbild für die Kinder. Sie regen stets vielfältige Sprechansätze (z.B. Reime, Lieder, Zungenbrecher, Klatschspiele, Vorlesen durch Kinder) an. Besonders intensive Kommunikation zwischen Kindern und pädagogischen Fachkräften findet zum Beispiel während unserer Angebote statt. Zur täglichen Vesperzeit ergeben sich intensive Gespräche in der Gruppe oder mit einzelnen Kindern. Diese fördern das gegenseitige Vertrauensverhältnis.

Wir hören den Kindern aufmerksam zu; nehmen uns ausreichend Zeit, Situationen und Handlungen des Alltags sprachlich zu begleiten.

Wir achten beim Kommunizieren auf gegenseitigen Blickkontakt.

Durch offene Fragen werden Gespräche mit Kindern vertieft.

Ebenso achten alle unsere päd. Fachkräfte auf ein sprachförderliches Kommunikationsverhalten, zum Beispiel berichtigen sie fehlerhafte Äußerungen des Kindes. Wir vermitteln den Kindern tägliche Freude am Kommunizieren und leiten sie an, Konflikte verbal zu lösen.

Elementares, mathematisches Denken, Welterkundung sowie technische und naturwissenschaftliche Grunderfahrung

Kinder interessieren sich früh für die Dinge der Welt und machen in ihrem Alltag vielfältige Erfahrungen mit mathematischen, naturwissenschaftlichen und technischen Erscheinungsformen. Sie haben Freude am Entdecken, Ausprobieren und Experimentieren.

Es heißt die kindliche Neugier und den Forschergeist zu erhalten, zu fördern bzw. zu unterstützen und die Fantasie und Kreativität anzuregen.

Mit unserem abwechslungsreichen Hortalltag geben wir den Kindern die Möglichkeit, die Welt und ihre Zusammenhänge mit allen Sinnen zu entdecken.

Musik, ästhetische Bildung und bildnerisches Gestalten

Kreative Tätigkeiten und Beschäftigungen fördern Kinder. Sie sind künstlerisch aktiv, probieren vieles aus. Bei musischen und kreativen Tätigkeiten sammeln die Kinder unterschiedlichste sinnliche Erfahrungen. Sie singen, malen, töpfern, nähen, tanzen und berühren sich. Kinder brauchen Musik, Spiel und Tanz als ganzheitliches Bildungsangebot.

Singen ist ein elementares Grundbedürfnis und eine Ausdrucksmöglichkeit für Körper, Geist und Seele.

Dabei können sie positive als auch negative Erfahrungen machen und ihre persönlichen Vorlieben entdecken. Pädagogische Ziele sind die Förderung der Feinmotorik, die Entfaltung der Fantasie, Anregung der Sinne sowie die Förderung der Konzentration, des Selbstbewusstseins und der Ausdauer der Kinder.

Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung

Die Achtung und Liebe zur Umwelt wollen wir den Kindern zu eigen machen. Wir ermöglichen ihnen faszinierende Naturbegegnungen. Wenn Kinder die Natur kennen und schätzen lernen, haben sie später eher eine Motivation zu umweltgerechtem Verhalten. Wir unternehmen häufig Ausflüge in die nähere Umgebung (Kulturpark, Spielplätze und der „Hintersten Mühle“). Beim Aufenthalt im Freien erleben die Kinder die Veränderung der Natur gemeinsam und unmittelbar. Auch bei der Bepflanzung von Blumenkästen und der Pflege von Blumenbeeten helfen die Kinder aktiv. Die Vielfältigkeit der Bäume und Pflanzen auf unserem Schulhof lässt die Kinder die Veränderung bewusst wahrnehmen. Zum Basteln nutzen wir unterschiedliche Upcycling Ideen und haben Spaß an der Wiederverwendung. Mit verschiedenen Naturmaterialien basteln die Kinder sehr gern.

4.2. Übergänge

Der Übergang vom Hort in die Schule ist eine gemeinsame Aufgabe und liegt in der Verantwortung beider Einrichtungen. Eine enge Kooperation und Kommunikation können dazu beitragen. Besonders für unsere Schulanfänger bedeutet es, sich an unterschiedliche, auf der einen Seite den strukturierten Schulalltag und auf der anderen Seite in eine freie aber immer noch betreute Umgebung zu gewöhnen. Diese Umstellung kann herausfordernd sein. Gerade zu Beginn können Kinder emotionale Unterstützung benötigen, um den Wechsel von Schule und Hort zu bewältigen. Der Austausch zwischen den Eltern und den Erzieher*innen sorgt dafür, dass alle Beteiligten die Bedürfnisse der Kinder im Blick haben.

Bereits zum Einschulungsgottesdienst heißen wir gemeinsam mit den Mitarbeiter*innen der Schule die Schulanfänger willkommen.

In der Willkommenswoche werden unsere Erstklässler von ihren Bezugserzieher*innen nach dem Unterricht abgeholt und verbringen zusammen Kennenlernzeiten.

4.3. Sozialerziehung

Das tägliche Leben mit seinen Freuden, Leiden, der Spontanität, dem Ausleben von Gefühlen, Ausprobieren, Streiten, Versöhnen, Lachen, der Neugierde, Fantasie, Schwäche zeigen können, ohne ausgelacht zu werden, etwas aushalten können, ist unser gegenseitiger Erzieher im Umgang mit der eigenen Persönlichkeit und anderen.

Wir lernen voneinander, in dem wir miteinander agieren und leben!

4.4. Pädagogischer Ansatz

Wir sind ein offener Hort und arbeiten nach dem lebensbezogenen Ansatz. Hier steht Leben und Lernen der Kinder mit den Erzieher*Innen im Vordergrund. Das Erleben ist Methode und Prinzip. Wir gestalten den Lebens- und Erfahrungsraum im Hort so, dass die Kinder im täglichen Zusammenleben und bei Projekten Kompetenzen erwerben können, die zur Bewältigung ihrer gegenwärtigen und zukünftigen Lebenssituation notwendig sind. So lernen sie, sich in andere Kinder einzufühlen, Freude am Leben mit sich und anderen zu erfahren, Maßhalten und Teilen können, Umwelt- und Naturbewusstsein zu entwickeln und die Folgen des eigenen Handelns zu erkennen.

Das Kind selbst ist der Akteur seiner Entwicklung. Wir begleiten, unterstützen und ergänzen die Bildung und Erziehung des Kindes.

Jedes Kind ist in seiner Persönlichkeit als einmalig zu sehen und zu akzeptieren.

4.5. Jedes Kind ist liebenswert, einzigartig, individuell und von Gott angenommen.



Es ist uns wichtig aktiv gegen Benachteiligung vorzugehen und ein Umfeld zu schaffen, in dem alle Kinder unabhängig von Geschlecht, Herkunft und Religion gleichbehandelt werden. Wir tun dies, indem wir alle Kinder ermutigen ihren Bedürfnissen, Fähigkeiten und Interessen nachzugehen.

Toleranz und Akzeptanz sind in unserer Einrichtung zentrale Werte, die wir durch gezielte Projekte und Aktivitäten fördern. So lernen wir gemeinsam Vielfalt zu schätzen und fördern das Verständnis zum respektvollen Umgang miteinander. So schaffen wir nicht nur ein harmonisches Miteinander, sondern bereiten die Kinder auch darauf vor, in einer vielfältigen Gesellschaft zu leben.

4.6. Die Rolle der pädagogischen Fachkraft

Die pädagogischen MitarbeiterInnen sind Gesprächspartner für die Kinder, deren Eltern und allen anderen, die für das Kind wichtig sind. Sie beraten und unterstützen die Kinder in ihren praktischen Umsetzungen und beim Organisieren des Alltags. Die Erzieher*Innen verstehen sich als Helfer der Kinder mit ihren individuellen Besonderheiten, sind Vorbild in ihrem Handeln und Tun, helfen bei Konfliktlösungen und bei der Bewältigung persönlicher Probleme. Die pädagogischen Fachkräfte leiten und gestalten Prozesse unter Beachtung des Alters und der Entwicklung. Eine bewusste und differenzierte Herangehensweise stellt sicher, dass jedes Kind gemäß seines Entwicklungsstandes, seiner Persönlichkeit und seiner einzigartigen Bedürfnisse gefördert wird. Kinder im Grundschulalter entwickeln zunehmend Selbstständigkeit und Interesse an eigenständigen Aktivitäten. Aufgaben oder Projekte, bei denen Verantwortung übernommen werden muss, fördern eigene Ideen.

Alle Mitarbeiter pflegen einen wertschätzenden Umgang mit den Eltern und mit den Mitarbeiter*Innen aus Schule, Hort und Hauswirtschaft. Der Hortalltag wird pädagogisch und organisatorisch gestaltet, sowie Verantwortung für bestimmte Themenräume, allgemeine Bereiche und Material übernommen.

Die pädagogischen Mitarbeiter reflektieren ihre pädagogische Arbeit und entwickeln sie in Teambesprechungen weiter, übernehmen übergreifende Dienste und die Ferienbetreuung, arbeiten an der Konzeptionsentwicklung mit und schreiben sie fort.

Außerdem nehmen sie aktiv an Dienstbesprechungen teil, leiten Praktikanten an, planen, gestalten, führen Veranstaltungen in der Einrichtung durch und haben immer ein offenes Ohr für die großen und kleinen Sorgen, der ihnen anvertrauten Kinder.



4.7. Partizipation des Kindes

Partizipation beinhaltet das Recht der Kinder auf Mitbestimmung. Sie können den Hortalltag aktiv mitgestalten und mitbestimmen. Sie lernen Eigenständigkeit, Verantwortung und soziale Kompetenzen. Dies bedeutet aber auch, dass unsere Hortkinder nicht nur Empfänger von Angeboten sind, sondern an Entscheidungsprozessen beteiligt werden, die sie betreffen.

Unsere Kinder werden mit ihren Wünschen und Bedürfnissen ernst genommen.

Die Kinder werden ermutigt, selbst aktiv zu werden und für ihre Wünsche einzutreten.

Bei der Erstellung von Regeln für das Zusammenleben im Hort sind die Kinder angehalten mitzuwirken. Dies fördert das Verantwortungsbewusstsein und das Verständnis für soziale Normen.

Unsere Hortkinder übernehmen im Alltag und bei besonderen Höhepunkten Aufgaben und führen diese teilweise eigenverantwortlich durch.

Der Kinderrat unseres Hortes ist ein wichtiges Gremium, in dem die gewählten Mitglieder Ansprechpartner für andere Kinder sind. Sie diskutieren u.a. über bestehende Regeln und können gegebenenfalls Verbesserungsvorschläge einbringen.

Sie lernen durch den Kinderrat wichtige demokratische Prozesse wie Mitbestimmung, Mehrheitsentscheidungen und Respekt vor unterschiedlichen Meinungen.

Partizipation trägt zu einem respektvollen und demokratischen Miteinander bei. Kinder lernen, dass ihre Meinung wertgeschätzt wird und dass sie Einfluss auf ihre Umgebung haben. Dies macht unseren Hort zu einem lebendigen, gemeinsamen Lern- und Lebensraum.

4.8. Befähigung zur Selbstständigkeit

Das Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist die Befähigung der Kinder, ihre Freizeit selbstständig und aktiv zu gestalten, damit sie lernen eigenverantwortlich zu handeln und Entscheidungen zu treffen. Zum Beispiel beteiligen sie sich an der Planung und Durchführung von Höhepunkten und Projektwochen.

Außerdem bieten wir Freiräume, in denen unsere Kinder eigenständig agieren und ihre Fantasie ausleben können – sei es beim Basteln, Spielen oder in der Natur.

Wir ermutigen unsere Kinder Aufgaben selbstständig zu erledigen, hierbei Entscheidungen zu treffen und so Verantwortung zu übernehmen. Dabei lernen sie eigene Wünsche und Bedürfnisse zu erkennen und auszudrücken. Im Hortalltag ergeben sich zahlreiche Situationen, bei denen die Kinder lernen, selbst Lösungen für Probleme zu finden.

Dadurch erfahren sie ihre Freizeit als selbstbestimmten Lebensbereich. Wir bieten ihnen Angebote, in denen sie ihre Interessen, Neigungen und Bedürfnisse entdecken, entwickeln und ausleben können.

Diese Befähigungen sind Teil eines Prozesses, der Zeit und Geduld erfordert.

4.9. Angebote, Rituale und Traditionen

- Kochen
- Rabatzen machen
- Erfahrungbar machen
- Aktiv sein
- Träumen
- Individualität zulassen
- Vielfältigkeit
- Inszenieren
- Tanzen
- Änderungen zulassen
- Tausend Ideen
- Sammeln
- Finden
- Öffentlicher Adventskalender
- Reimen
- Dinge ausprobieren
- Extravagante Sachen ausprobieren
- Ruhe finden
- Unsinn machen
- Natur erkunden
- Gehheimnisse haben

Strukturiert wird die Woche durch vielfältige Angebote.

Diese können von den Kindern jede Woche neu gewählt werden.

Wöchentlich bzw. monatlich stattfindende Angebote sind die Wald AG und der Kinderchor, in Zusammenarbeit mit der Johanniskirche.

Unsere Angebote:

Kochen

Kinder sind zwar kritische, aber auch neugierige Esser. Wenn sie beim Kochen selbst aktiv werden dürfen, lassen sie sich schnell für eine gesunde Ernährung begeistern.

Bei Schulkindern werden außerdem übergreifende Kompetenzen gefördert wie:

- messen, wiegen, umrechnen, Mengenverständnis
- Kochtechniken vermitteln
- Rezepte lesen und verstehen
- Anwendung von bereits Gelerntem
- Förderung der Feinmotorik
- Förderung der Sozialkompetenzen
- Sinneswahrnehmung
- Genuss des Essens
- Freude über das gemeinsam geschaffene Ergebnis

Kinderchor

Kinder brauchen Musik, Spiel und Tanz als ganzheitliches Bildungsangebot.

Singen ist ein elementares Grundbedürfnis, eine elementare Ausdrucksmöglichkeit für Körper, Geist und Seele.

Musik

- stärkt die Freude und Lust am Singen
- entwickelt das Miteinander durch gemeinsames Tun
- schult und verfeinert das Gehör
- entwickelt die Stimmbänder
- erweitert den Wortschatz
- fördert den Mut zum Singen
- entwickelt Spaß am gemeinsamen Musizieren, Rhythmusgefühl durch Bewegung
- fördert das Selbstbewusstsein durch Auftritte

Kreativangebote

Kreativität hat viele Gesichter. Sie findet Ausdruck in verschiedensten Arten und Formen.

Im Angebot haben die Kinder die Möglichkeit mit unterschiedlichen Materialien kreativ tätig zu sein. Sie erlernen dabei Kenntnisse im Umgang mit diesen und eignen sich Geschicklichkeit bei der Handhabung mit Werkzeugen an.

Kreative Ausdrucksformen wie Malen, Zeichnen, Basteln, Kollagen erstellen, plastisches Gestalten mit Ton und handwerkliche Techniken können ausprobiert und gefestigt werden.
Pädagogische Ziele sind die Förderung der Feinmotorik, die Entfaltung der Fantasie, Anregung der Sinne sowie die Förderung der Konzentration und Ausdauer der Kinder.

Schach

Es ist nie zu spät, Schach zu lernen - und selten zu früh!
Vielmehr wird es von Jungen und Mädchen fast jeden Alters leicht erlernt und mit Begeisterung gespielt.

Kinder, die Schach spielen fördern ihre Konzentration, Fairness, Geduld und vorrausschauendes Denken (Taktik).

Yoga

Yoga unterstützt die Beweglichkeit und Konzentration. Es eignet sich ganz besonders für Schulkinder, die mit Hilfe der Übungen Stress abbauen können.

Mit diesem Angebot fördern wir bei den Kindern:

- die körperliche und geistige Entwicklung
- den Ausgleich zum Schulalltag
- die Haltung und Motorik
- das Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein
- die Verbesserung der Koordinationsfähigkeit, die räumliche Orientierung, sowie Konzentration

Der Stresspegel der Kinder wird durch äußere Einflüsse im Alltag oft fremdbestimmt. Der Stress der Erwachsenenwelt überträgt sich immer mehr auf die Kinderwelt. Dem können sie sich nicht entziehen, weil alles genau geplant ist. Gemeinsame Zeit oder gar Zeit für Erholung und Achtsamkeit bleiben demnach zunehmend auf der Strecke.

Infolgedessen ist es den Kindern nicht möglich Resilienz aufzubauen, der Reizüberflutung im Alltag entgegenzuwirken und Schulstress zu bewältigen. Hier kann es neben seelischen auch zu körperlichen Störungen und Verhaltensauffälligkeiten kommen.

Um dem Ganzen entgegenzuwirken, stellen wir als Hort der Evangelischen Schule St. Marien ein Angebot der Entspannung zur Verfügung, bei dem die Kinder lernen können, für diesen Augenblick achtsam mit sich zu sein und dem Alltag zu entfliehen.

Die Entspannungseinheiten sind wöchentlich geplant, abwechslungsreich und geben den Kindern die Möglichkeit ihren Körper wahrzunehmen und sich selbst kennenzulernen.

In einem abgedunkelten und ruhigen Raum beginnt und endet das Angebot mit einem Ritual, das die Kinder kennen und das sie festhalten.

Begrüßung aller Kinder durch“ Namaste, mein Herz begrüßt dein Herz”

- Einsatz der Klangschale, Sonnengruß, abwechslungsreiche Massage, Fantasiereise, Einsatz eines Shantis, Verabschiedung, Einsatz der Klangschale, Auspusten der Kerze

Ziele des Angebotes:

- Leistungsfähigkeit und Konzentration erhöhen
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Immunsystem stärken
- Kreativität, Fantasie und Ideenreichtum anregen
- Körperhaltung verbessern
- Kommunikation fördern (verbal/ nonverbal)
- Gemeinschaftsgefühl entwickeln



Nähen

Kreative Tätigkeiten und Beschäftigungen fördern Kinder.

Das Selbstbewusstsein von Kindern wird gestärkt, wenn sie in Eigenverantwortung sinnvolle Arbeitsschritte übernehmen und ausführen können.

Hier werden die Kinder mit Stoffen und Wolle kreativ.

Die Kinder können ihre eigenen Ideen verwirklichen und mit der Hand oder der Nähmaschine nähen, mit Händen, Armen bzw. Nadeln stricken oder häkeln.

Es wird die Kreativität jedes einzelnen Kindes aber auch das selbständige und logische Denken gefördert. Mit der Tätigkeit der Hände trainieren die Kinder die Denkfähigkeit, denn die Vernetzung der beiden Hirnhälften wird angeregt.

Das Angebot fördert die Konzentrationsfähigkeit sowie die Sorgfalt, Ordnung und Ausdauer.

Sport

Der natürliche Bewegungsdrang kann ganz einfach durch geeignete Sportspiele gefördert werden. Dadurch können motorische Defizite und Sozialkompetenzen gestärkt und gefördert werden. Dazu gehören u.a.

- Entwicklung eigener Ideen
- Aufbau von Selbstvertrauen
- Förderung der Konzentration
- Verhalten in der Gemeinschaft (z.B. Regeleinhaltung, Lösen von Konflikten)
- Möglichkeiten zum Abbau motorischer Defizite und Wahrnehmungsstörungen



Wald AG

„Der Wald macht die Kinder stark und mutig fürs Leben, selbstständig und selbstbewusst!“

Der Wald ist Spiel- und gleichzeitig Lernort für die Kinder. Alle Lernbereiche, die für eine ganzheitliche und gesunde Förderung der Kinder notwendig sind, werden hier angesprochen.

Jedes Kind erhält Raum und Zeit für eine individuelle Persönlichkeitsentfaltung. Der Kern des pädagogischen Handelns liegt hier in der Gesamtentwicklung des Kindes. Die körperliche und seelische Entwicklung wird herausgefordert und das Immunsystem der Kinder nachhaltig gestärkt. Es ergeben sich für jedes Kind neue Herausforderungen, durch ganz „natürliche“ Lernsituationen.

Die Wald AG:

- fördern aller Sinne und ganzheitliche Wahrnehmung
- ist ein Ort der Stille, verleiht Ruhe und Ausgeglichenheit
- die Kinder erleben das Wind- und Lichtspiel zwischen den Bäumen
- sie spüren den Raureif in den Gräsern
- das Atmen ständig frischer Luft ist gegeben
- Stärkt die Sozialkompetenz
- durch ständige Kommunikation und das gemeinsame Erleben wird das soziale Miteinander gestärkt
- die Kinder lernen Rücksichtnahme und Kooperationsbereitschaft
- es gibt viel Freiraum und gut begründete, aber wenig Regeln
- die Kinder erfahren und lernen mit jeder Art von Leben umzugehen
- Bedeutet Bewegung
- die Grob- und Feinmotorik wird durch spontane, lustvolle und differenzierte

- Bewegungsanlässe angesprochen
- die eigenen körperlichen Fähigkeiten werden wahrgenommen, eingeschätzt und weiterentwickelt
- der Spaß und die Lust am Bewegen bleiben auf ganz natürliche Art erhalten
- das Selbstvertrauen der Kinder wird gestärkt und das Selbstbild korrigiert
- Schafft Kreativität
- Raum zum Entfalten der Fantasie und Kreativität ist gewährleistet
- neue Spielideen entwickeln sich und durch vorhandene Naturmaterialien ergeben sich neue Anregungen und Aufgaben zum Beobachten und Experimentieren
- Naturerleben und Umweltschutz
- die Kinder Erleben die Pflanzen und Tiere in ihren ursprünglichen Lebensräumen, mit den jahreszeitlichen Rhythmen und Naturerscheinungen
- sie erfahren den Umgang mit den existenziellen Elementen „Feuer, Wasser, Luft und Erde“
- eine wertschätzende Haltung und die Sensibilisierung ökologischer Zusammenhänge werden erlernt

Folgende Höhepunkte sind fester Bestandteil des Hortalltags:

Kartoffelfeuer

Adventsmarkt

Hortolympiade

Geburtstagsfeiern

Hortabschluss der 4. Klässler

Bei Projektentwicklungen orientieren wir uns auch an den Höhepunkten des Kirchenjahres.

Neben den täglichen Angeboten werden auch Nachmittage nach den Wünschen der Kinder gestaltet, wie z. Bsp. Kulturparkbesuche, Kino, Museum, Bibliothek.

Oktober

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
	1	2	3	4
	❖ Anspiel Erntedank (Probe)	❖ Wald AG	Feiertag	Ferientag
	❖ Erntepuppen basteln	❖ Chor		
		❖ Turnhalle		
7	8	9	10	11
❖ Hortgeburtstag	❖ Regionalmuseum: „Wir bauen eine Kräuterbar“	❖ Herbstbilder gestalten	❖ Kartoffelfest	❖ Herbstmandala legen
❖ Erntedankmemory	❖ Anspiel Erntedank (Probe)	❖ Chor		❖ Traumreisen (Herbst, Dankbarkeit)
				❖ Kartoffelpuffer backen
14	15	16	17	18
❖ 3. Hortratsitzung	❖ Gespensterbild er	❖ Brot backen	❖ 15.30- 16.30 Uhr Bibi	❖ Geister basteln
❖ Puppentheater zum Erntedank	❖ Anspiel Erntedank (Probe)	❖ Chor	❖ Kreativangebot (Herbstblätter)	
21	22	23	24	25
Ferien				
28	29	30	31	
❖ 4. Hortratsitzung	❖ Anspiel Erntedank (Vorführung)	❖ Yoga	Feiertag	
❖ Badesalz herstellen		❖ Chor		

4.10. Beobachtung und Dokumentation

Die regelmäßige Beobachtung jedes einzelnen Kindes und seiner Bildungsthemen sind zentrale Bestandteile unserer pädagogischen Arbeit.

Beobachtungen und Dokumentationen sind wesentliche Instrumente im Hort, um die Entwicklung der Kinder zu begleiten, ihre Bedürfnisse zu verstehen und die Qualität der Betreuung zu sichern. Sie helfen die Kinder gezielt zu fördern und individuelle Entwicklungen in den verschiedensten Bereichen nachzuvollziehen. Die Dokumentation ist Grundlage für die Planung weiterer pädagogischer Maßnahmen.

Sind Entwicklungspläne zu erstellen geschieht dies in enger Zusammenarbeit mit dem Förderteam der Schule. Beobachtungen helfen Stärken und Schwächen zu erkennen. Das Beobachten von Verhaltensweisen und die Interaktion mit anderen Kindern ermöglicht Konflikte und Verhaltensauffälligkeiten frühzeitig wahrzunehmen. Es hilft das jeweilige Kind besser zu verstehen und wahrzunehmen.

Wir dokumentieren unsere Beobachtungen und setzen sie in einem Portfolio zusammen.

Hier wird die Entwicklung über einen längeren Zeitraum dokumentiert, indem Fotos, Zeichnungen, Bastelarbeiten und gemachte Beobachtungen dokumentiert werden.

Bei Elterngesprächen ist es ein hilfreiches Instrument und dient einem umfassenden Austausch über die Entwicklung des Kindes.

4.11. Inklusion/ Integration

In unserem Hort wird Diversität als Bereicherung wahrgenommen. Wir sind nicht nur unterstützend für die Kinder da, sondern schaffen ein Umfeld, das Toleranz, Verständnis und Bewusstsein für die Vielfalt in unserer Gesellschaft fördert.

Der Grundgedanke ist das gemeinsame Leben und voneinander Lernen in allen gesellschaftlichen Bereichen und in den unterschiedlichsten Lebenswirklichkeiten, ohne Ansehen von Geschlecht, Nationalität und Entwicklungsstand. Wir alle sind Teil einer Gemeinschaft. Ziel unserer Arbeit ist es, allen Kindern im Rahmen unserer und ihrer Möglichkeiten die Umgebung und die Angebote so zu gestalten, dass jedes Kind vollständig und gleichwertig teilhaben kann.



4.12. Kinderschutz

Die Rechte der Kinder- und Jugendlichen wurden 1989 in der UN-Kinderrechtskonvention festgeschrieben. Die UNICEF, die Kinderorganisation der UNO, fasst die 54 Artikel der Kinderrechtskonvention zu den 10 wichtigsten Grundrechten zusammen.

Gleichheit

Alle Kinder haben die gleichen Rechte. Kein Kind darf benachteiligt werden.

Gesundheit

Kinder haben das Recht gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden.

Bildung

Kinder haben das Recht zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht.

Spiel und Freizeit

Kinder haben das Recht zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein.

Freie Meinungsäußerung und Beteiligung

Kinder haben das Recht bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken.

Schutz vor Gewalt

Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung.

Zugang zu Medien

Kinder haben das Recht sich alle Informationen zu beschaffen, die sie brauchen, und ihre eigene Meinung zu verbreiten.

Schutz der Privatsphäre und Würde

Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden.

Schutz im Krieg und auf der Flucht

Kinder haben das Recht im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt zu werden.

Besondere Fürsorge und Förderung bei Behinderung

Behinderte Kinder haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung, damit sie aktiv am Leben teilnehmen können.

Unser Hort will den Kindern ein Klima der Achtung, Beachtung und Wertschätzung entgegenbringen. Wir zeigen ihnen, dass wir ihre Bedürfnisse, Interessen, Wünsche, aber auch Sorgen ernst nehmen. Im gemeinsamen Schutzkonzept von Schule und Hort wollen wir diesem gerecht werden.

4.13. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Das Wohl des Kindes steht in unserem pädagogischen Handeln an erster Stelle. Ein Miteinander zwischen ErzieherInnen und Eltern ist dabei unerlässlich. Tägliche, kurze Gespräche beim Abholen der Kinder vertiefen den direkten Kontakt. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen und beraten die Eltern.

Der Hortelternrat vertritt die Interessen der Eltern gegenüber der Hortleitung und den Erzieherinnen. Bei Problemen oder Anliegen, die die gesamte Elternschaft betreffen, fungiert der Elternrat als Sprachrohr der Eltern.

Weiterhin ist er Ansprechpartner für Eltern und Erzieher*Innen und unterstützt bei der Planung und Durchführung von Höhepunkten. Er kann Hilfestellung leisten, um Missverständnisse zu klären, Ideen auszutauschen und das Vertrauen zwischen Eltern und dem Betreuungsteam zu stärken.

Der Elternrat trifft sich in der Regel vier Mal pro Schuljahr.

Mitarbeitende stehen jederzeit für Gespräche zur Verfügung und arbeiten eng mit den Lehrer*Innen zusammen.

Toleranz, gegenseitiger Respekt und Empathie stehen dabei im Vordergrund.

Gern unterstützen uns unsere Eltern bei Aktivitäten im Hortalltag.

5. Kooperation

5.1. Kooperation von Hort und Schule

Die partnerschaftliche Zusammenarbeit und Kooperation zwischen Hort und Schule ist von großer Bedeutung für die ganzheitliche Entwicklung der Kinder. Eine enge Zusammenarbeit ermöglicht die Bildungs- und Betreuungsangebote aufeinander abzustimmen und so noch besser auf Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können.

Um dieser gemeinsamen Verantwortung für die uns anvertrauten Kinder gerecht zu werden, gibt es eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem Hort und der Schule.

Diese beinhaltet:

Gespräche zwischen Erzieher*Innen und Lehrer*Innen finden täglich statt. Dadurch können Fragen zur Entwicklung der Kinder und Stammgruppenprobleme auch kurzfristig besprochen werden. Eine Beobachtung der Kinder im Schulumfeld ist möglich. Die Erzieher*Innen nehmen regelmäßig an Dienstberatungen der Schule teil. Durch die enge Zusammenarbeit werden gemeinsame Förderpläne entwickelt, die sowohl in Schule wie im Hort Anwendung finden.

Weiterhin nehmen sie an den Förderkonferenzen der Schule teil. Im 14tägigen Rhythmus treffen sich die Einrichtungsleitungen.

Gemeinsame Fortbildungsangebote für die Mitarbeitenden in Hort und Schule tragen dazu bei, ein einheitliches Verständnis von Erziehung und Bildung zu entwickeln und neue Impulse für die Zusammenarbeit zu gewinnen.

Ab der 4. Klasse haben die Hortkinder die Möglichkeit Arbeitsgemeinschaften der Schule, wie z. Bsp. Töpfern und Schach zu nutzen.

Bei gemeinsam durchgeführten Veranstaltungen, wie z.B. der „Tag der offenen Tür“, Weihnachts- und Frühlingskonzerte oder der Einschulungsgottesdienst wird die Zusammenarbeit nach außen sichtbar und fördert so den Zusammenhalt beider Einrichtungen.

5.2. Netzwerke im Sozialraum

Die Kinder lernen sich in ihrer Umgebung zu orientieren. Dadurch treten sie in Kontakt zu verschiedenen Einrichtungen des täglichen Lebens. Besonders in den Ferien besuchen wir verschiedene Institutionen der Stadt, z.B. das Regionalmuseum, die Feuerwehr, die Konzertkirche, die Bibliothek. Die Kinder erfahren Wissenswertes über ihre nähere Umgebung und lernen interessante Berufe kennen.

Die Johanniskirche lädt wöchentlich unsere Kinder zur Christenlehre ein. Sie findet in unserer Einrichtung und in den Gemeinderäumen statt.

Außerdem öffnen wir in der Adventszeit unsere Türen für den offenen Adventskalender.

6. Beschwerdemanagement

Das Beschwerdemanagement ist ein wichtiger Bestandteil unseres Qualitätsmanagements. Es dient dazu, Beschwerden von Eltern, Kindern und Mitarbeitenden ernst zu nehmen, schnell zu bearbeiten und Lösungen zu finden, die zur Entwicklung, Überprüfung und Verbesserung der Betreuungsqualität beitragen. Sie bieten den Kindern eine Chance, ihr Recht auf Beteiligung wahrzunehmen und uns die Möglichkeit, unser pädagogisches Handeln zu reflektieren.

Ein gutes Beschwerdemanagement sorgt für Vertrauen, Transparenz und trägt zur kontinuierlichen Weiterentwicklung unserer Einrichtung bei.

Ideen- und Beschwerdeverfahren

- ❖ Wir ermutigen die Kinder, Ideen und Beschwerden zu äußern.
- ❖ Wir arbeiten an eine vertrauensvolle und verlässliche Beziehung.
- ❖ Wir nehmen die Anliegen der Kinder ernst.
- ❖ Wir wollen positive Vorbilder sein.

Die Kinder können ihre Ideen/Probleme vorbringen und sich bei ihren Erzieherinnen, der Hortleitung, ihren Freunden, ihren Eltern, allen, denen sie sich anvertrauen möchten beschweren. Wir nehmen die Ideen und Beschwerden auf.

Ideen und Beschwerden werden schnell und unbürokratisch aufgenommen. Jede Beschwerde wird dokumentiert, um einen transparenten Überblick über Eingegangenes und deren Bearbeitung zu erhalten.

Wir geben den Kindern Raum zu einem wertschätzenden Gespräch. Die Kinder erhalten eine Rückmeldung zu ihrem Anliegen.

7. Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagement im Hort ist ein systematischer Ansatz zur Sicherstellung und Verbesserung der Betreuungsqualität. Es umfasst Maßnahmen, die darauf ausgelegt sind, den Hortalltag sicher, förderlich und ansprechend zu gestalten. Durch gezielte Planung und Evaluation sollen die Bedürfnisse der Kinder sowie die Erwartungen der Eltern und gesetzliche Vorgaben erfüllt werden.

Klare Ziele hinsichtlich unserer pädagogischen Arbeit, der Förderung der Kinder, sowie der organisatorischen Abläufe werden definiert. Dies ist beispielsweise die Förderung von Selbstständigkeit, soziale Kompetenzen oder Kreativität der Kinder.

Wir erstellen Standards und Leitlinien, die den Betreuungsalltag strukturieren, wie z. B. Regeln für die Gestaltung von Aktivitäten, den Umgang mit Konflikten oder der Kommunikation mit Eltern.

Wir bieten Möglichkeiten zur Entwicklung von Teamarbeit, Empathie und Konfliktlösung.

Die Aufgabe zur Qualitätsentwicklung begründet sich auf die gesetzlichen Anforderungen aus dem Sozialgesetzbuch SGB VIII.

Qualitätsmanagement - als Prozess - beinhaltet die regelmäßige Feststellung und Überprüfung der pädagogischen Qualität, die Weiterentwicklung sowie die Sicherung und Umsetzung in die Praxis.

8. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit prägt das Bild unserer Einrichtung nach außen. Dadurch wird die eigene Arbeit nach außen transparent.

Die Homepage von Schule und Hort bietet uns die Möglichkeit die Einrichtung zu präsentieren, wichtige Mitteilungen zu verbreiten und über Veranstaltungen und Feste zu berichten.

Neben der Darstellung in Presse und auf der Homepage gehören auch u.a. das Auftreten unseres Chores im Jahresgeschehen der Stadt Neubrandenburg zu unserer Wahrnehmung in der Öffentlichkeit.



Neubrandenburg, 19.03.2025

Schulhort an der
Christlichen Gemeinschaftsschule
"St. Marien" Neubrandenburg
Schulstraße 3 • 17033 Neubrandenburg
Tel.: 0395 5820173 • Fax: 0395 5820176